



## **Abstract Keynote Dr. med. Gisela Perren-Klingler**

### **RESSOURCENUNGLEICHGEWICHT UND STRESS**

Stress ist einerseits ein biologisches Konzept; doch kann man ihn auch auf der sozialen Ebene definieren; als Ungleichgewicht von Ressourcen, das Menschen oder Gruppen von Menschen mit Stress überzieht.

Unbegleitete Minderjährige haben neben dem entwicklungsbedingten Stress auch Stress, weil ihre bekannten sozialen Ressourcen nicht mehr existieren. Zusätzlich haben sie manchmal Stress wegen der Fluchterlebnisse. Auch Empfangsgesellschaften können akut in ein Ressourcenungleichgewicht rutschen, wenn grössere Gruppen von UAM kommen. Es sind dabei besonders institutionelle Ressourcen; Schulen, Aufnahmeheime, Lehrplätze, Freizeit Organisationen usw. können überfordert sein, durch kulturelle Unterschiede, falsche Erwartungen, die beidseitige Unfähigkeit, sich anzupassen, überbordende Solidarität oder Mitleid, oder aber Ablehnung, Erwartung von Dankbarkeit usw.

Wichtig ist bei alledem, dass man nicht das medizinisch/psychologische Modell von post-traumatischer Erkrankung, Depression usw. zum Verständnis benützt, sondern sich gesundheitsorientiert mit einem Ressourcenmodell befasst. Wie kann man vorhandene, aber nicht bewusste Ressourcen aktivieren, auf der individuellen Ebene bei den UAM und auf der institutionellen Ebene.

## **Abstract Keynote Rolf Widmer**

### **SICHERHEIT – BEZIEHUNGSNETZ – PERSPEKTIVEN**

Jeder Flüchtling und vorläufig Aufgenommene ist Akteur seines eigenen Lebens, aber die Aufnahmeländer müssen Rahmenbedingungen schaffen, damit die Voraussetzung für eine sinnvolle Integration resp. Reintegration möglich wird.

Besonders die Gruppe der schulungewohnten Jugendlichen, die ohne Ausbildung und Arbeit dastehen und sich dadurch in einer prekären Lebenssituation befinden, stellt für die Gesellschaft ein wichtiges sozialpsychologisches und wirtschaftliches Problem dar und erfordert spezielle Anstrengungen und Unterstützungsangebote vonseiten der Betreuungs- und Ausbildungsinstanzen.

Innovative Ausbildungsangebote sind gefragt, die auf lösungs- und ressourcenorientierten Grundlagen basieren. Das Erlangen von beruflichen Kompetenzen ist zentral und schafft eine Win-Win-Situation für die Betroffenen, die Aufnahmegesellschaften und die Herkunftsländer.